

Die Mathe-Werkstatt

(Kurzversion meines Artikels aus Schulverwaltung NW 5/2005 und BY 4/2006)

Die Erfolge von PISA-„Siegerländern“ wie Finnland oder Japan können nicht primär auf die Struktur des dortigen Schulsystems zurückgeführt werden - und nur partiell auf finanzielle Aspekte wie Ausstattung etc.. Maßgeblich scheinen vielmehr ‚weiche Faktoren‘ wie landestypische Erziehungsweisen, Unterrichtsformen und Lernhaltungen zu sein, also das in den jeweiligen Ländern vorherrschende „kulturelle Skript“ des Lernens. In diesem Kontext kommt der individuellen Förderung von Schülern zentrale Bedeutung zu. So verfügt etwa jede finnische Schule über Speziallehrkräfte, die alleine dafür zuständig sind, auftretende fachliche Defizite oder auch disziplinarische Probleme unmittelbar – teilweise noch während des laufenden regulären Unterrichts - mit den Betroffenen aufzuarbeiten.

Dass in genau dieser Hinsicht hiesige Schulen einen hohen Bedarf aufweisen, spiegelt sich in Schüleräußerungen wie „das mit den binomischen Formeln würde ich bestimmt kapieren, wenn mir das einer noch ‘mal in Ruhe erklären würde“ oder „ich hab‘ nach jeder Stunde mindestens zwei Fragen, aber der Lehrer muss ja meistens direkt weg, und dann kann ich die Hausaufgaben nicht, und dann versteh‘ ich in der nächsten Stunde schon gar nichts“. Solche jugendlichen Selbsteinschätzungen können zweierlei bedeuten:

- Entweder: Die Jugendlichen verharmlosen eine prinzipielle fachliche Überforderung; in diesem Fall wäre als Fördermaßnahme langfristige fachliche Einzelnachhilfe oder Schulformwechsel angezeigt.
- Oder: Die Jugendlichen realisieren zeitweilige fachliche Unsicherheiten, die mit begrenzten Unterstützungsmaßnahmen leicht behebbar wären.

Für die letztere Gruppe wurde das Konzept „Mathe-Werkstatt“ (MaWe) realisiert - analoge Angebote für andere Kernfächern liegen auf der Hand (z.B. „English-workshop“, „Deutsch-Praxis“, „atelier francais“).

Diese Werkstätten sollen für die Schüler ein Ort sein, an dem sie fachliche „Mängel oder Störungen“ kraft eigenen Entschlusses und Einsatzes, ggf. mit fachkundiger Anleitung zeitnah beheben können. Als Medien stehen ihnen übersichtliche Arbeitsblätter zu jedem Thema zur Verfügung (Erinnerung - Übung - Kontrolle).

Organisation der "Mathe-Werkstatt"

- Angebot an mehreren Wochentagen nach dem regulären Unterricht oder in einer Förderschleife; schulöffentliche Bewerbung, ergänzt durch „Werkstatt-Gutscheine“ nach schlechten Klassenarbeiten
- Nutzungsformen:
 - # Unklarheiten aus dem aktuellen Unterricht mit dem Tutor besprechen und klären;
 - # ausgewähltes zusätzliches Übungsmaterial zum aktuellen Unterricht einzeln oder mit einem Partner bearbeiten und Fragen dazu mit dem Tutor beraten;
 - # fachliche Lücken aus früheren Stoffgebieten selbständig schließen, mit Hilfe eines hierfür entwickelten spezifischen Trainingsmediums, ebenfalls einzeln oder in Partnerarbeit und unter fachlicher Anleitung.
- Teilnahme freiwillig (dies spricht Eigeninitiative an und reduziert Disziplinprobleme), auch ob Schüler nur einmal kommen oder phasenweise oder regelmäßig; einzige Bedingung für eine Teilnahme ist: Sie dürfen die jeweilige Stunde nicht vorzeitig verlassen und müssen in dieser Zeit konzentriert arbeiten.
- Tutor ist ein erfahrener Fachlehrer, der sich gerne und kundig mit Verständnisproblemen beschäftigt.

Erfahrungsgemäß sehen viele Schüler ihre fachlichen Schwächen lediglich als Last-minute-Problem an. Insofern kann auch eine obligatorische Variante der MaWe sinnvoll sein: Leistungsschwächere Schüler werden von ihrem Fachlehrer für ein Quartal zur Teilnahme verpflichtet, der Werkstattlehrer würde mit diesen Schülern dann kontinuierlich in themenbezogenen Kleingruppen arbeiten.

Derartige Werkstätten sind in den Jahrgangsstufen 7 bis 9/10 besonders notwendig (Stichwort Pubertät). Spätestens in der Sekundarstufe II sollten die Schüler hingegen in der Lage sein, etwaige Nachholbedarf eigenständig zu erkennen und zu beheben – und somit unter Beweis zu stellen, dass sie dem Selbstständigkeitsanspruch der folgenden Oberstufe gewachsen sind.